

Amtsblatt Chemnitz

Stadtrat S.2 und 4

Welche Entscheidungen das Gremium in seiner jüngsten Sitzung am Mittwoch fällte.

Kulturhauptstadt 2025 S.3

Die Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel »Europäische Kulturhauptstadt« wird unterstützt.

Architekturpreis S.5

Erstmals wurde von der Stadt Chemnitz ein Architekturpreis ausgelobt und vergeben.

Kultur S.8

Das smac wurde mit dem europäischen Museumspreis DASA Award ausgezeichnet.

Ausschreibungen S.22

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt eine öffentliche Ausschreibung.

Sieben-Punkte-Plan für Chemnitz

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hat im Stadtrat unter dem Titel »Gemeinsam handeln« ein Sieben-Punkte-Papier vorgestellt als Antwort auf die Ereignisse Ende August und Ergebnis der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: »Die Ereignisse vor einem Monat haben Viele und viel aufgewühlt in Chemnitz. Kaum einen Chemnitzer, eine Chemnitzerin hat der gewaltsame Tod von Daniel H. und die anschließenden Ereignisse unberührt gelassen. Selbst wer nirgendwo dabei war, bei keiner der vielen Veranstaltungen, konnte sich aufgrund der teils grellen, massiven Berichterstattung nicht entziehen. Die Kameras und Mikrofone der überregionalen Medien sind inzwischen selten geworden. Es gab und gibt viele Gespräche, Veranstaltungen und Dialoge. Viele Chemnitzer haben sich ausgetauscht, haben Angebote der öffentlichen Diskussion gesucht. Dabei ist mir deutlich geworden, dass es Sorgen und Wut gibt: zum Beispiel sich nicht gehört oder ernst genommen zu fühlen. Für nicht wenige Chemnitzer ist das ihre Wahrnehmung ihrer Situation. Das hat viele Gründe, die nur zum Teil mit Chemnitz zu tun haben. Trotzdem ist das ein Befund, den ich ernst nehme! Miteinander reden ist wichtig, um unterschiedliche Standpunkte deutlich zu machen. Im Gespräch zu bleiben, genauso. Es ist aber auch an der Zeit zu handeln. Aus dem Grund habe ich in einem Sieben-Punkte-Plan erste Konsequenzen zusammengefasst.«

Ziel des Sieben-Punkte-Planes ist ein gutes, friedliches Miteinander in unserer Stadt – durch mehr Sicherheit, Dialog und Integration:

1. Sicherheitspartnerschaft für Chemnitz
Stadt und Freistaat sind Partner für die Sicherheit in Chemnitz. Mehr Poli-



Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hat am Mittwoch dem Stadtrat unter dem Titel »Gemeinsam handeln« ein Sieben-Punkte-Papier vorgestellt.
Foto: Toni Söll

zisten und mehr Stadtordnungskräfte werden für mehr Sicherheit und Ordnung in Chemnitz sorgen. Ziel ist es, neben der mobilen Wache und der Videoüberwachung im Stadtzentrum mit mehr Präsenz die Einhaltung unserer Regeln in der gesamten Stadt durchzusetzen. Der Kriminalpräventive Rat und der Bürgerbeirat Sicherheit sind Teil der Sicherheitspartnerschaft.

2. Dialog als Selbstverständnis
Bürger unterschiedlicher Generationen und politischer Einstellungen über-

winden Gräben innerhalb der Stadtgesellschaft, indem sie bei konkreten Projekten ins Gespräch kommen und diese Projekte gemeinsam gestalten. Bei wesentlichen Konzepten und Planungen in der Stadt wird Bürgerbeteiligung Bestandteil des Entscheidungsprozesses sein – Dialog gehört zum Selbstverständnis. Bei allen Formaten, bestehenden und neuen, setzen wir auf mehr Austausch. Die städtischen Einwohnerversammlungen werden im zwölften Jahr ihres Bestehens

ab 2019 noch mehr auf Dialog setzen. Über Bürgerplattformen können die Interessen der Stadtteile besser zum Tragen kommen.

3. Eine starke internationale Universität
Die Region Chemnitz braucht eine starke, wachsende, internationale Universität. Der Freistaat stellt dafür die notwendigen Mittel bereit. Unsere Forschungseinrichtungen und die exportorientierte Industrie brauchen diese Universitätsentwicklung, um weiter erfolgreich sein zu können. Die Uni-

versität ist dafür die prägende Kraft in Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung.

4. Chemnitz – eine offene Stadt

Wir sind traditionell gute Gastgeber. Lokale Akteure sind schon heute erfolgreiche Veranstalter. Sie sollen dabei weiter unterstützt werden. Bei einer Reihe von Großveranstaltungen zeigen wir Gästen und Medien, welches Potenzial unsere Stadt hat.

5. Wie wollen wir miteinander leben?

Die Antwort auf die Frage, wie wir in Zukunft miteinander leben wollen, wird im Prozess der Kulturhauptstadtbewerbung in den nächsten Monaten mit den Chemnitzern erstritten und erarbeitet. Wir reden dabei auch darüber, wie Chemnitz wurde, was es heute ist. Mit allen Höhen und Tiefen, Stärken und Schwächen.

6. Rechte und Pflichten der Integration

Viele Integrationsmaßnahmen laufen. Aber noch zu wenig Migranten kommen in Arbeit. Mit dem Recht auf Asyl verbinden wir die Pflicht, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Bund, Land und Kommune stellen die Weichen dafür endlich so, dass alle arbeitsfähigen Migranten befähigt und verbindlich verpflichtet sind, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Wer die Chance hat und sie nicht nutzt, muss mit Sanktionen rechnen.

7. Demokratie lernen und leben

Demokratie ist nicht selbstverständlich. Demokratie ist ein Aushandlungs- und Lernprozess auf dem Fundament des Grundgesetzes. Wir finden Formate des Austauschs und handeln die Regeln des Gesprächs aus, damit Dialog möglich wird. Projekte und Initiativen, die Demokratiebildung zum Beispiel in Schulen, in der VHS, im Stadtteil, im Theater, im Museum, beim Sport, im Unternehmen vermitteln, werden verlässlich gefördert. Bund und Land werden neben der Stadt dafür die Ressourcen zur Verfügung stellen. ■

Neuer Beigeordneter für Dezernat 5 gewählt



Ralph Burghart wurde am Mittwoch vom Stadtrat zum Bürgermeister für das Dezernat 5 gewählt.
Foto: Toni Söll

Der Stadtrat hat Ralph Burghart zum Bürgermeister für das Dezernat 5 (Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport) gewählt. Zur Wahl standen fünf Frauen und acht Männer. »Das Dezernat 5 ist das größte Dezernat in der Stadtverwaltung, hier warten viele Herausforderungen auf Herrn Burghart. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm für unsere Stadt«, so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Der 48-jährige Diplom-Kaufmann arbeitet seit 2003 in der Bundesagentur für Arbeit. Derzeit ist er als Mitglied der Geschäftsführung der Regionaldirektion Chemnitz für die Führung und Steuerung des Perso-

nalbereiches, die strategische Ausrichtung und die Zusammenarbeit mit kommunalen Spitzenverbänden auf Landesebene verantwortlich. Sein Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften mit Schwerpunkt »Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung« absolvierte er 1998 an der Universität der Bundeswehr in München. Danach war er bis 2003 bei der Bundeswehr tätig. Ehrenamtlich engagiert er sich seit 2009 u.a. als sachkundiger Einwohner im Verwaltungs- und Finanzausschuss, ab 2014 als Stadtratsmitglied. In dieser Funktion wirkt er u.a. im Aufsichtsrat der Städtischen Theater mit. ■

Fest für Toleranz und Demokratie

Die Chemnitzer Wirtschaftsförderung lädt in Kooperation mit zahlreichen Akteuren zum Fest für Toleranz und Demokratie. Am Tag der Deutschen Einheit wird der Stadthalenpark ab 14 Uhr zur Spielwiese: Bislang haben rund 20 Vereine und Initiativen zugesagt, ein buntes Programm zu gestalten. Dabei wird es musikalisch, es gibt Bastelaktionen und Quizaufgaben zu lösen. Zudem gibt es ein Bühnenprogramm: 14 Uhr erklingt der »Traumzauberbaum«, 16.30 Uhr spielt die »Münchener Freiheit«. – Seite 3

Ratsberichterstattung

Stadtrat schlägt ehrenamtliche Richter für Verwaltungsgericht vor

Der Stadtrat bestätigte die Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Richter am Verwaltungsgericht. Insgesamt werden 34 Männer und Frauen für die Übernahme des Ehrenamtes vorgeschlagen. Die fünfjährige Wahlperiode der bisherigen ehrenamtlichen Richter endet am 31. Dezember 2018. Für die Aufstellung einer Vorschlagsliste mit Bewerbern für dieses Ehrenamt ist die Stadt Chemnitz verantwortlich. Bis zum 23. März 2018 konnten sich Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtverwaltung für die Amtsperiode von 2019 bis 2023 bewerben. Diese Möglichkeit haben 191 Personen genutzt. Die vom Stadtrat bestätigte Vorschlagsliste wird nun dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtes Chemnitz übergeben. Am Verwaltungsgericht wählt dann ein Wahlausschuss, bestehend aus dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtes, einem von der Landesregierung bestimmten Verwaltungsbeamten sowie sieben Vertrauenspersonen, aus der von der Stadt übergebenen Vorschlägen 17 ehrenamtliche Richter für die neue Amtsperiode aus. Ehrenamtliche Richter entscheiden gemeinsam mit Berufsrichtern Streitfälle des öffentlichen Lebens. Am Verwaltungsgericht in Chemnitz werden insbesondere Streitigkeiten von Bürgern mit der öffentlichen Verwaltung, zum Beispiel in Fragen des Baurechts, des Kommunalabgabenrechts oder des Polizeirechts, verhandelt. Der ehrenamtliche Richter wirkt bei der mündlichen Verhandlung und der Urteilsfindung mit gleichen Rechten wie ein Berufsrichter mit. Jeder, der sich für diese Aufgabe bei den Verwaltungsgerichten wählen lassen will, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Unter anderem muss ein ehrenamtlicher Richter Deutscher sein. Er soll das 25. Lebensjahr vollendet und seinen Wohnsitz innerhalb des Gerichtsbezirkes haben.

Stadtrat stellt zusätzliche Mittel für Kita-Sanierung bereit

Mit Bestätigung der Beschlussvorlage Nr. B-235/2018 hat der Stadtrat am heutigen Mittwoch einer überplanmäßigen Mittelbereitstellung von 609.000 Euro für die Komplettsanierung der künftig vom Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. betriebenen Kindertageseinrichtung an der Sonnenstraße 42 zugestimmt. Es handelt sich um einen Plattenbau, der bis Anfang der 1990er Jahre als Kindertageseinrichtung betrieben und dann geschlossen wurde. Später befanden sich dort die Stadteilbibliothek und eine Jugendfreizeitanlage. Seit 2010 diente das Gebäude als Ausweichquartier für Kindertagesstätten. Der aktuell steigende Bedarf an Kita-Plätzen in Chemnitz brachte die Entscheidung zur Reaktivierung als Kindertageseinrichtung mit sich. Mit rund 2,36 Millionen Euro Gesamtkosten ist die Komplettsanierung des Plattenbaus – der im Besitz der Stadt Chemnitz ist – kalkuliert. Der jetzt bewilligte Mehrbedarf von 609.000



Nach einer umfangreichen Bürgerbeteiligung wurde die Spielplatzkonzeption 2025, die am 21. Mai 2014 vom Stadtrat beschlossen wurde, aktualisiert. Diese Fortschreibung der Spielplatzkonzeption wurde heute im Stadtrat beschlossen. Die Gründe für die Fortschreibung der Konzeption sind zum einen, dass die Entwicklungsprognosen einen Zuwachs an Kindern zeigt und damit ein erhöhter Bedarf an Spielplätzen besteht und zum anderen, dass die Stadt Chemnitz mehr Geld für Spiel- und Freizeitanlagen zur Verfügung hat.

Archivfoto: Kristin Schmidt

Euro resultiert daraus, dass sich das Reko-Vorhaben verzögerte: 2015 hatte die Stadt Chemnitz dafür bei der SAB um Prüfung der Förderfähigkeit durch Mittel aus dem EFRE-Programm »Nachhaltige Stadtentwicklung« er sucht. 2017 waren die umfassenden Prüfungen durch SIB und SAB beendet. Nachdem bereits 2015 auf Grundlage des Stadtrats-Beschlusses B-176/2015 die Ausführungsplanung erarbeitet wurde, läuft seit Januar 2018 (B-111/2016) die Bauausführung. Eine öffentliche Ausschreibung der Bauleistungen und die Vergabe der einzelnen Lose hat inzwischen begonnen. Die Bauausführung verläuft planmäßig. Da jedoch mittlerweile bundesweit der Baupreisindex gestiegen ist und dadurch unvorhersehbare Mehraufwendungen anstehen, beantragte die Stadt am 25. April 2018 beim Freistaat noch eine Fördermit telerhöhung um rund 466.000 Euro. Die Entscheidung der SAB über eine Bewilligung steht derzeit noch aus. Die Caritas – als künftiger Betreiber der Kindertagesstätte – beteiligt sich selbst mit 101.000 Euro an der Gebäudesanierung. Zum pädagogischen Konzept des Betreibers gehört unter anderem eine gesunde vollwertige Ernährung der zu betreuenden Kinder. Durch den Einbau einer Kochstatt nur einer Ausgabeküche, erhöhten sich die Baukosten um rund 104.000 Euro. Die Kostenerhöhung kommt beispielsweise durch den größeren

Küchengrundriss sowie notwendige Stromanschlüsse und Lüftungsanforderungen zustande

Spielplatzkonzeption 2025 wird fortgeschrieben

Nach einer umfangreichen Bürgerbeteiligung wurde die Spielplatzkonzeption 2025, die am 21. Mai 2014 vom Stadtrat beschlossen wurde, aktualisiert. Diese Fortschreibung der Spielplatzkonzeption wurde heute im Stadtrat beschlossen. Die Gründe für die Fortschreibung der Konzeption sind zum einen, dass die Entwicklungsprognosen einen Zuwachs an Kindern zeigt und damit ein erhöhter Bedarf an Spielplätzen besteht und zum anderen, dass die Stadt Chemnitz mehr Geld für Spiel- und Freizeitanlagen zur Verfügung hat. Die fortgeschriebene Konzeption sieht vor, dass alle öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen inklusiv zu planen und umzusetzen sind. Das bedeutet eine barrierefreie Erreichbarkeit des Spielplatzes sowie der einzelnen Spielzonen und eine vielfältige Ausstattung mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, sodass ein gemeinsames Spiel ermöglicht werden kann. Inklusion auf Spielplätzen meint die Möglichkeit der Nutzung bzw. Teilhabe am Spiel für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder individuellen Fähigkeiten. Ein weiterer Punkt der Konzeption ist die Beteiligung der

Nutzer und Anwohner als sogenannte Spielplatzpaten, die sich bei der Planung und Unterhaltung der Anlagen einbringen. Diese Möglichkeit bietet die Verwaltung nach einer 10-jährigen Pause erneut an. Regelmäßig werden dann Treffen der Spielplatzpaten im Grünflächenamt stattfinden, bei denen über neue Entwicklungen und Erfahrungen von beiden Seiten berichtet werden kann. Die ausführliche Spielplatzkonzeption enthält Details dazu, welche kommunalen Spielplätze und Freizeitanlagen in Chemnitz erneuert, erweitert oder gegebenenfalls zurückgebaut werden. Gegliedert nach Stadtgebieten beschreibt es den Zustand einzelner Spielplätze und die konkreten Pläne der Stadt zu deren Fortbestand, Verbesserung oder gegebenenfalls zu einem Rückbau. Die Details sind über das Ratsinformationssystem der Stadt Chemnitz einsehbar

Stadtrat beschließt Pflanzenliste für Chemnitz

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch die Erstellung einer Pflanzenliste zur Anwendung in der Bauplanung beschlossen. Dabei sind anstehende Klimaänderungen, stärkere Synergien zwischen Fauna und Flora zu berücksichtigen. Mit den aufgelisteten Pflanzen, die auf Dach- und Fassadenbegrünung ausgeweitet werden, soll die Urbanität verbessert

werden. Bei Bebauungsplänen kann der jeweilige Planer bzw. Bauherr oder Grundstückseigentümer Arten auswählen und dabei auf die verbindliche Pflanzenliste zurückgreifen. Die Erstellung der aufzustellenden Gehölzarten erfolgt nach bestimmten Aspekten: Die Auswirkungen des Klimawandels werden durch die Aufnahme von hitze- und trockenstresstoleranten Gehölzen berücksichtigt. Bevorzugt werden Gehölzarten, die sich auf die Artenvielfalt positiv auswirken, also eine Bedeutung für nektarsuchende Insektenarten haben und die Nistmöglichkeiten bzw. Futter für Vögel bieten. Außerdem sollen die Gehölze wenig anfällig gegenüber Pilzkrankheiten und sonstigen Schädlingsbefall sein. Obstbäume werden mit aufgelistet. Giftige Pflanzen bzw. Pflanzen, die Wirte für Schädlinge und Krankheiten darstellen, werden hingegen nicht aufgelistet. Zudem werden auch für Dach- und Fassadenbegrünung Artenlisten erstellt. Als Grundlage für die Pflanzenliste dient das Informationsblatt »Einheimische Gehölze im Chemnitzer Raum – Empfehlungen und Hinweise für die Verwendung einheimischer Gehölze« der Unteren Naturschutzbehörde. Die Erarbeitung der Pflanzenliste erfolgt in Zusammenarbeit von Stadtplanungsamt, Umweltamt und dem Grünflächenamt. Die Pflanzenliste ist unter www.chemnitz.de einsehbar. – Weiter auf Seite 4

Kulturhauptstadt 2025: Aufruf zur Bewerbung veröffentlicht

Chemnitz auf dem Weg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025

Die Kulturstiftung der Länder hat am Montag den nationalen Aufruf zur Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas veröffentlicht. Damit beginnt nun die heiße Phase der Bewerbung. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig kündigte in dieser Woche eine Auftaktveranstaltung noch im Oktober an. In einem Workshop-Format soll die Frage »In welcher Stadt wollen wir leben?« unter dem Aspekt der Bewerbung diskutiert werden. Überdies soll es eine Party zum Aufruf der Bewerbung geben. Details folgen in Kürze.

Die Sächsische Staatsregierung wird die Bewerbungen der Städte Chemnitz, Dresden und Zittau um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 noch in diesem Jahr mit je 100.000 Euro unterstützen. Das gab jetzt die sächsische Wissenschafts- und Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange bekannt.

»Ich freue mich sehr, dass wir mit diesen zusätzlichen Mitteln unsere drei Bewerberstädte unterstützen können. Für ihre Bewerbungen entwickeln die drei Städte unter Einbeziehung der Region derzeit Konzepte für ein menschliches und kulturvolles Miteinander in unserer Gesellschaft.



Anfang Juli wurden Motto und Eckpunkte des Konzepts der Stadt Chemnitz für die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 vorgestellt. Der Leitgedanke heißt »AUFbrüche. Opening Minds. Creating Spaces« und nun gilt es, bis zur Abgabe der Bewerbungsschrift am 30. September 2019 die konkreten Vorhaben mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt intensiv zu diskutieren. Welche Geschichte wird Chemnitz 2025 ganz Europa erzählen?

Foto: Ernesto Uhlmann

Deshalb geht es nicht nur darum, einen Titel zu erringen, sondern darum, durch den Prozess um die Be-

werbung miteinander ins Gespräch zu kommen«, so die Ministerin. 2025 wird Deutschland – neben Slowe-

nien – eine Kulturhauptstadt Europas stellen. In Vorbereitung des nationalen Auswahlprozesses hat die Kultus-

ministerkonferenz die Grundzüge des Auswahlverfahrens in Deutschland festgelegt.

Schulinvestitionen

Am 4.10.2018, 18 Uhr, informiert die Stadt Chemnitz auf dem Terra Nova Campus, Heinrich-Schütz-Straße 61 über das Schulinvestprogramm: Auskunft gibt es u.a. zur Entwicklung von Geburten- und Schülerzahlen, über die Kapazität und benötigte Kapazität an Schulen ebenso wie über Sofort- und Überbrückungsmaßnahmen. Die Teilnehmer erfahren auch Details der Planungen und Schulinvestitionen, darunter Standorte, Pläne und Kosten. Es besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen.

Interkulturelle Wochen in Chemnitz

Am Samstag haben auf dem Neumarkt und auf dem Düsseldorfer Platz die Interkulturellen Wochen begonnen. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Superintendent Frank Mannes Schmidt eröffneten sie. Die Veranstaltungsreihe dauert bis zum 7. Oktober 2018. Interessierte können sich zu Migration, Integration und Asyl informieren, Theater- und Filmaufführungen, Tanzkurse und Konzerte miterleben, Länderabende, Sportveranstaltungen, Lesungen und Autorengespräche besuchen, sich bei Fortbildungen, Vorträge und Workshops informieren. ■ www.chemnitz.de

Fest für Toleranz und Demokratie

Die Chemnitzer Wirtschaftsförderung lädt in Kooperation mit zahlreichen Akteuren zum Fest für Toleranz und Demokratie ein. Am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober 2018, wird der Stadthallenpark ab 14 Uhr zur Spielwiese für Vereine und Initiativen. Sie gestalten ein buntes Programm.

Chemnitz ist bunt. Bereits seit vielen Jahren engagieren sich Vereine und Initiativen für ein weltoffenes Miteinander in der Stadt. Nach den Ereignissen der vergangenen Wochen ist es wichtig, Akteuren der kulturellen und politischen Bildung sowie der Sozialarbeit eine Plattform zu geben, um Ideen weiterzuentwickeln, neue Ansätze zu entdecken und in konkrete Formate zu überführen. Neben der Wahrnehmung vielfältiger Vereinsarbeit in Chemnitz steht die Begegnung mit Eltern, Familien, Lehrern, Kulturschaffenden sowie Bürgerinnen und Bürgern der Stadt im Mittelpunkt. Neue Verbindungen und Kooperation werden dadurch möglich. Deshalb veranstaltet die Chemnitzer Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Lokalen Aktionsplan der Stadt Chemnitz, dem Bundesministerium für Forschung und Bildung sowie mit dem Kulturbahnhof Chemnitz und dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit im Stadthallenpark



Oft trifft man sich im Stadthallenpark zu Veranstaltungen – so wie hier beim »Parksommer«. Zum Tag der Deutschen Einheit findet hier ab 14 Uhr ein Fest für Toleranz und Demokratie statt. Archivfoto: Kristin Schmidt

ein Fest für Toleranz und Demokratie. Zum Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober 2018, wird es im Stadthallenpark ab 14 Uhr stattfinden. Neben einem Informations- und Bildungsangebot, wird es auch ein musikalisches Rahmenprogramm auf einer Bühne geben. Ab 14 Uhr erleben die Gäste den »Traumzauberbaum« und als Abschluss wird etwa gegen

16.30 Uhr die »Münchener Freiheit« spielen. Familien, Lehrer, Kulturinteressierte und engagierte Bürger sind eingeladen, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort neue Ideen zu spinnen und Projekte zu initiieren. Bislang haben rund 20 Vereine und Initiativen zugesagt, ein buntes Programm zu gestalten. Auch hier wird es musikalisch, es gibt künstlerische Bastelak-

tionen und Quizaufgaben zu lösen. ■

Wer noch Interesse an einer Teilnahme hat, kann sich gerne noch spontan melden bei Katrin Siegel vom Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit unter ☎ 364762 oder katrin.siegel@nkjc.de oder bei Lucia Schaub von der CWE unter ☎ 3660201 oder schaub@cwe-chemnitz.de

Ratsberichterstattung

Baubeginn Kita Schloßstraße

Der Stadtrat hat am Mittwoch in seiner Sitzung die Bauausführung des Neubaus der Kindertagesstätte Schloßstraße beschlossen. Der Bau der Kindertagesstätte beginnt im November dieses Jahres und soll voraussichtlich in zwei Jahren bezugsfertig sein.

Das Grundstück der neuen Kita befindet sich im Brückpark, der sich als Grünzone zwischen dem Flusslauf der Chemnitz und dem Schloßteich erstreckt. Der zweigeschossige Neubau kann zukünftig von 150 Kindern in insgesamt 10 Gruppen besucht werden. Hierfür werden im Erdgeschoss vier Gruppenräume für die Kinderkrippe (unter 3 Jahren) mit 50 Plätzen, davon sechs Plätze für Kinder mit Behinderung und im Obergeschoss sechs Gruppenräume für bis zu 100 Kindergartenkinder (über 3 Jahren) eingerichtet.

Die Kosten belaufen sich auf circa 5,1 Millionen Euro, von denen 3,75 Millionen Euro über Fördermittel finanziert werden.



Winterdienstkonzept für Saison 2018/2019 vom Stadtrat beschlossen

Der Stadtrat hat am Mittwoch das aktuelle Winterdienstkonzept der Stadt Chemnitz mit seinen umfangreichen Anlagen zu Straßenverzeichnis, Betreuungsmatrix und Notfallplan für die kommende Saison beschlossen (B-155/2018). Danach werden die Fahrbahnen der öffentlichen Straßen wie auch in den Vorjahren in die Einstufungsstufen 1 bis 4 eingeordnet. Entsprechend des

Konzeptes ist der Winterdienst täglich 24 Stunden auf Fahrbahnen der Stufe 1 im Einsatz. Dazu zählen die Fahrbahnen der Bundes-, Staats- und Kreisstraßen innerhalb der Ortsdurchfahrtsgrenzen, Fahrbahnen die durch den Linienbusverkehr des ÖPNV genutzt werden, Hauptsammel- und Haupteinschließungsstraßen sowie Fahrbahnen zu Feuer-

wehrrdepos, Krankenhäusern sowie wichtigen Versorgungsträgern und Gewerbeansiedlungen. Die Fahrbahnen der Stufe 2 werden täglich über 16 Stunden von Schnee und Eis befreit. Entsprechend des Konzeptes werden die Fahrbahnen der Stufen 3 und 4 im Rahmen der freiwilligen Aufgaben nachgelagert zu den Stufen 1 und 2 betreut.

Die 15 Großräumfahrzeuge des ASR für den Winterdienst auf den Chemnitzer Fahrbahnen sowie weitere Kleinräumtechnik wurden planmäßig gewartet. Mehr als die Hälfte davon stehen einsatzbereit in den Fahrzeughallen des ASR. Wechselaufbaufahrzeuge, die zurzeit noch als Kehrmaschinen im Einsatz sind, werden bei Wintereinbruch inner-

halb kürzester Zeit umgerüstet. Derzeit sind 6.255 Tonnen Streusalz beim ASR eingelagert.

Das aktuelle Winterdienstdokument, das dazugehörige Straßenverzeichnis, die Betreuungsmatrix sowie der Notfallplan sind im Netz unter www.chemnitz.de zu finden. ■

Am Mittwoch fasste der Chemnitzer Stadtrat unter anderem Beschlüsse zum Straßenwinterdienst in Chemnitz, zum Bau einer Kita auf dem Schloßberg und bestätigte auch die Fortschreibung der Spielplatzkonzeption. In der Sitzung wurde ebenfalls die Pflanzenliste zur Anwendung in der Bauplanung beschlossen. Foto: Toni Söll

Der Stadtrat hat in der Sitzung vom 26.9.2018 folgende Beschlüsse gefasst

Beschlussvorlagen

Wahl der/des Beigeordneten für das Dezernat 5 - Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport -

Vorlage: B-218/2018

Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

Stellvertretungsregelung der Oberbürgermeisterin

Vorlage: B-231/2018

Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

9. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Entschädigung der Stadtratsmitglieder und der sonstigen ehrenamtlich tätigen Bürger

Vorlage: B-210/2018

Einreicher:

Oberbürgermeisterin/Amt 15

Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den finanziellen Mehrbedarf der Baumaßnahme »Komplettsanierung der Kindertageseinrichtung Sonnenstraße 42«

Vorlage: B-235/2018

Einreicher: Dezernat 5/Amt 51

Feststellung des Jahresabschlusses 2017 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-173/2018

Einreicher: Dezernat 1/ESC

Feststellung des Jahresabschlusses 2017 des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-174/2018

Einreicher: Dezernat 1/ASR

Feststellung des Jahresabschlusses 2017 des Friedhofs- und Bestattungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-188/2018

Einreicher: FBB/Dezernat 1

Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Pflichtprüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 des Friedhofs- und Bestattungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-245/2018

Einreicher: Dezernat 1/FBB

Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Pflichtprüfung des Jahresabschlusses 2018 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz und des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-171/2018

Einreicher: Dezernat 1/ESC/ASR

Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Richter am Verwaltungsgericht

Vorlage: B-253/2018

Einreicher: Dezernat 1/Amt 10

Wahl einer Friedensrichterin für den Schiedsstellenbezirk II der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-146/2018

Einreicher: Dezernat 3/Amt 30

Aktualisierung der Entwicklungskonzeption für öffentliche Spiel- und Freizeitanlagen der Stadt Chemnitz (Spielplatzkonzeption)

Vorlage: B-045/2018

Einreicher: Dezernat 6/Amt 67

Konzept zur Planung, Organisation und Durchführung des Straßenwinterdienstes in der Stadt Chemnitz für

die Saison 2018/2019 (Winterdienstkonzept)

Vorlage: B-155/2018

Einreicher: Dezernat 6/ASR

Pflanzenliste der Stadt Chemnitz zur Anwendung in der Bauleitplanung

Vorlage: B-202/2018

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

4. Baubeschluss für Hochbaumaßnahmen 2018

Vorlage: B-181/2018

Einreicher: Dezernat 6/SE 17

Satzung über die Veränderungssperre zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 01/08

"An der Aue"

Vorlage: B-230/2018

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Architekturpreis der Stadt



Preisträger stehen fest

Die Preisträger des erstmals von der Stadt Chemnitz ausgelobten Architekturpreises stehen fest. Aus den 23 Einsendungen hat die Jury nach zweitägiger Beratung drei gleichwertige Preisträger gekürt. Darüber hinaus wurden zwei Anerkennungen ausgesprochen.

Baubürgermeister Michael Stötzer gratulierte den Preisträgern: »Erfreulich ist, dass uns sehr unterschiedliche Beiträge erreicht haben: Denkmalschutzgebäude wie Neubauten, Projekte zu Wohnen, Bildung oder Verkehr.« Die Jury stellte die hohe baukulturelle Qualität und Vielfältigkeit der Arbeiten heraus. Prof. Hilde León, Vorsitzende der Jury: »Wir sind von den drei Preisträgern absolut überzeugt. Sie sind impulsgebend sowohl für öffentliche als auch private Bauherren. Wir freuen uns, dass so schöne Projekte in Chemnitz entstanden sind.«

Die Preisträger

Neubau Firmensitz Intenta GmbH Chemnitz (1)

Architekt: architekturkanal Falko Hensel, Chemnitz

Bauherr: Intenta GmbH Chemnitz

Aus dem Juryurteil:

- impulsgebend, dem Unternehmen wird durch den Bau eine Identität gegeben
- angenehme Arbeitsatmosphäre durch offene Arbeitsplätze und Außen- und Gemeinschaftsräume
- geschickte Integration in die Hangkante des Kaßbergs bei gleichzeitiger Öffnung zum Grünraum des Kappelbaches
- überzeugende Architektur in Proportion und Materialität

Umbau Hauptbahnhof Chemnitz (3)

Architekt: Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

Bauherr: Verkehrsverbund Mittelsachsen

Aus dem Juryurteil:

- offenes Gebäude schafft Atmosphäre und Beziehung zur Stadt
- unterschiedliche Tag- und Nachtwirkungen

- historisches Gebäude behält den noch seine Bedeutung

Umbau DDR Typenbau in Chemnitz Kappel (2)

Architekt: Schettler Architekten Weimar

Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz West eG

Aus dem Juryurteil:

- schafft gute Aufenthaltsqualität im und vorm Gebäude
- schöne Wohnungen aller Größen entstanden
- setzt Impulse für ähnliche/zukünftige Projekte

Anerkennungen gingen an:

Terra Nova Campus (5)

Architekt: ARGE hähnelfurkert Architekten / Däne Architekten, Dresden

Bauherr: Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement/Hochbau

Technische Universität Chemnitz, Neubau Laborgebäude MAIN (4)

Architekt: Heinle, Wischer und Partner, Dresden

Bauherr: Freistaat Sachsen, SIB Niederlassung Chemnitz

Der Architekturpreis der Stadt ist ein ideeller Preis. In einer feierlichen Preisverleihung werden im November den Preisträgern Plakette und Urkunde übergeben, die an den Projekten den Preis dauerhaft würdigen sollen. Darüber hinaus sind alle ausgezeichneten und alle weiteren Arbeiten in den nächsten zwei Wochen im Foyer des Stadtbades ausgestellt.

Hintergrund

Die Stadt Chemnitz verleiht den Preis für herausragende Leistungen in Architektur, Freiraum- und Stadtplanung, die nachhaltig das Stadtbild prägen. Um die entsprechenden Projekte auszeichnen zu können schreibt sie in einem 3-jährigen Rhythmus den Architekturpreis der Stadt Chemnitz aus. Die Auszeichnung richtet sich an Bauherren und Architekten. Zugelassen waren Bauten, die im Zeitraum 2013-2018 im Stadtgebiet Chemnitz fertiggestellt wurden. Berechtigt zur Teilnahme waren private sowie öffentliche Bauherren und Architekten /Entwurfsverfasser.



Neues Ausbildungszentrum für Notfallsanitäter

Morgen eröffnet Bürgermeister Sven Schulze das neue Ausbildungszentrum für Notfallsanitäter in der Feuer- und Rettungswache II, an der Wilhelm-Weber-Straße 15.

Mit seiner modernen technischen Ausstattung und medizinischen Schulungsmaterialien zum Üben von lebensrettenden Sofortmaßnahmen bietet das Zentrum optimale Bedingungen für die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter. Auch Übungsrettungswagen können Auszubildende nutzen, um theoretisches Wissen und praktische Kenntnisse zu vertiefen.

Mit dem neuen Berufsbild des Notfallsanitäters wurde 2014 die Ausbildung zum Rettungsassistenten als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst abgelöst. Die Anforderungen hinsichtlich Inhalten und Unterrichtsumfang haben sich wesentlich erhöht. Das neue Ausbildungsprofil zielt darauf ab, dass Notfallsanitäter auch ohne Notarzt Patienten eigenverantwortlich versorgen können. Drei Azubis haben im September 2018 bei der Stadtverwaltung

Chemnitz ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen. Sie erlernen dabei das Durchführen medizinischer Notfallmaßnahmen, das Transportieren von Patienten sowie das Säubern und Desinfizieren von Fahrzeugen, Materialien und Geräten.

Rettungswache gewährt Einblick

Zum 20. Jubiläum des Neubaus der Feuer- und Rettungswache II lädt die Feuerwehr am 29. September 2018 auch zum Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 17 Uhr finden in der Wilhelm-Weber-Straße 15 Aktionen, umrahmt von einem musikalischen Programm, statt. Neben der Ausstellung der Einsatztechnik, Informationen rund um die Arbeit der Feuerwehr und Führungen durch das Gebäude, können die Besucher bei Vorführungen die Jugendfeuerwehr in Aktion erleben. Zudem wird 14 Uhr der Bestsellerautor und Notfallsanitäter Horst Heckendorf aus seinem Buch lesen und Episoden aus der Arbeit eines Rettungssanitäters vortragen.



Morgen wird das neue Ausbildungszentrum für Notfallsanitäter eröffnet.

Foto: Wolfgang Schmidt

Grippe: Immunisierung als Schutz vor Ansteckung

Aktuell sind Gripeschutzimpfungen in den Chemnitzer Arztpraxen möglich. Amtsarzt Dr. Harald Uerlings rät mit Blick auf die Erkrankungszahlen der jüngsten Influenzawelle, sich bereits im Herbst vorzugsweise beim Haus-, Betriebs- oder Kinderarzt immunisieren zu lassen.

Für Personen ohne Hausarzt kann das Gesundheitsamt aufgrund personeller Engpässe nur eingeschränkte Impfzeiten ausschließlich an folgenden Aktionstagen anbieten: 23.10.18, 13.11.18 und 11.12.18; an allen drei Tagen jeweils von 8 - 11 Uhr und 13 - 15 Uhr

Die jährliche Influenzawelle in Deutschland hat in der Vergangenheit meist nach der Jahreswende begonnen. Um ausreichend geschützt zu sein, wird deshalb empfohlen, sich bereits in den Monaten Oktober oder November impfen zu lassen. Nach der Impfung dauert es 10 bis 14 Tage, bis der Impfschutz vollständig aufgebaut ist. Selbst zu Beginn und im Verlauf der Grippewelle kann es noch sinnvoll sein, sich impfen zu lassen. Schließlich ist nie genau vorherzusagen, wie lange eine Influenzawelle andauern wird. Das Robert Koch-Institut (RKI) erläu-



Immunisieren schützt vor Influenza: Mit gutem Beispiel voran geht Amtsarzt Dr. Harald Uerlings, geimpft von Dr. Antje Hönicke. Archivfoto: Toni Söll

tert: »Die Zusammensetzung der Influenza-Impfstoffe muss jedes Jahr an die aktuelle epidemiologische Situation angepasst werden, weil sich die Eigenschaften der zirkulierenden Influenzaviren verändern.« Die genaue Zusammensetzung wird jedes Jahr von der Weltgesundheits-

organisation (WHO) festgelegt und für Europa von der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) übernommen. Diese Anpassung wird für jeden Impfstoff in einem Verfahren zur Änderung der Zulassung geprüft, der so genannten Stammenpassung. Danach erfolgt durch das Paul-Ehrlich-Institut char-

genweise die Prüfung und Freigabe der hergestellten Impfstoffe, die dann in den Handel gelangen und angewendet werden können. Bis zum Redaktionsschluss des Amtsblattes sind bereits 12,5 Millionen Impfdosen freigegeben worden.

Laut Mitteilung des Gemeinsamen Bundesausschusses, dem die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der GKV-Spitzenverband angehören, wird die Gripeschutzimpfung in der Saison 2018/2019 mit einem Vierfachimpfstoff in der Regel durch alle Kassenärzte erfolgen können. Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut hat die Impfung mit dem Vierfachimpfstoff explizit empfohlen.

Mit Blick auf die außergewöhnlich schwere Grippewelle im Winter 2017/18 raten Mediziner vor dem Beginn der nächsten einmal mehr zur Immunisierung. Laut Influenza-Saisonbericht der Arbeitsgemeinschaft Influenza des RKI gab es im Winter 2017/18 schätzungsweise neun Millionen influenzabedingte Arztbesuche, zwei Millionen mehr als in den starken Grippesaisons 2012/13 und 2014/15.

Das RKI erhebt Daten mit mehreren

Systemen, um die Influenza-Aktivität umfassend bewerten zu können. Rund 550 Arztpraxen bundesweit melden die Zahl ihrer Patienten mit akuten Atemwegserkrankungen an das RKI. Der Praxisindex war in der Grippewelle 2017/18 so hoch wie in keiner der früheren Saisons. Besonders betroffen waren die Altersgruppen ab 35 Jahren. Und auf Intensivstationen übertraf laut RKI die Zahl der Patienten mit schweren akuten respiratorischen Erkrankungen die drei Vorsaisons deutlich. Besonders ältere Menschen können schwer an der Grippe erkranken oder sogar versterben. Die Impfung ist trotz der von Saison zu Saison unterschiedlichen Wirksamkeit die wichtigste Schutzmaßnahme. Außerdem werden vor allem gründliches Händewaschen mit Seife und Abstandhalten zu Erkrankten empfohlen, um das Erkrankungsrisiko zu verringern. Die Sächsische Impfkommission (SIKO) empfiehlt die Impfung für alle Personen ab dem 7. Lebensmonat, für chronisch Kranke aller Altersstufen und für Medizin- und Pflegepersonal. Nach jüngsten Erhebungen waren vor der jüngsten Grippewelle gerade einmal 34,8 Prozent der Personen über 60 Jahre geimpft.



Foto: BillionPhotos.com

Öffnungszeiten der Stadtbadsauna ändern sich

Die kühle Jahreszeit im Blick, freut sich so mancher auf einen Besuch in der Sauna. Sauna meint nicht nur das finnische Schwitzbad bei trockener, starker Hitze. Das Angebot reicht vom Dampfbad bis zu verschiedenen warmen Räumen. Nach jedem Schwitzgang zieht kaltes Wasser die Gefäße abrupt zusammen. Regelmäßige Sauna-Besuche trainieren so die Abwehr und sind gut für die Bronchien. Bei Erkältungen und Entzündungen ist das schweißtreibende Vergnügen allerdings untersagt. Wer an chronischen Krank-

heiten leidet, sollte mit seinem Arzt klären, ob er in die Sauna gehen darf. Jene, die zum Saunieren ins Chemnitzer Stadtbad gehen, seien hier darauf aufmerksam gemacht, dass sich dort ab 1. Oktober 2018 die Öffnungszeiten wie folgt ändern:

Mo 13 - 22 Uhr gemischt
Di 9 - 22 Uhr Frauensauna
Mi 9 - 22 Uhr gemischt
Do 9 - 13 Uhr Herrensauna (Garten)
13 - 22 Uhr gemischt
Fr 9 - 22 Uhr gemischt
Sa/So 9 - 16 Uhr gemischt

Hier der Überblick der Saunen im Stadtbad: Aufgusssauna Finnisch 90°; Trockensauna Relax 70° (geringe Luftfeuchte, mittlere Temperatur, kreislauffreundlich); Aromasauna 60° (geringe Temperatur, Wasserbottich für konstante Feuchte und angenehmen Duft mit Bio-Aufgussmitteln aus ätherischen Ölen und natürlichen Zutaten); Trockensauna 100° (hohe Temperatur, geringe Feuchte); Dampfbad 45° (hohe Luftfeuchte mit Minzduft); Saunarium 60° (hohe Luftfeuchte mit wechselnden belebenden Duftnoten).

Baustelle am Lessingplatz



Mitte September 2018 haben Bauarbeiten zum grundhaften Ausbau des Lessingplatzes zwischen Lessingstraße und Sebastian-Bach-Straße begonnen. Foto: Kristin Schmidt

Koordinierter Ausbau von drei Straßenabschnitten

Mitte September 2018 haben Bauarbeiten zum grundhaften Ausbau des Lessingplatzes zwischen Lessingstraße und Sebastian-Bach-Straße begonnen. Im Zuge dessen sollen ebenfalls Mischwasserkanäle erneuert und die Trinkwasserleitung ausgetauscht werden. An der koordinierten Baumaßnahme sind das städtische Tiefbauamt, der Entsorgungsbetrieb der Stadt und der Energieversorger »eins« beteiligt. Ende Mai 2019 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Das Baugeschehen im Einzelnen

Unter Verantwortung des Tiefbauamtes erfolgt der Ausbau des Lessingplatzes. Dies geschieht zwischen Lessingstraße und Sebastian-Bach-Straße. Das Vorhaben des Tiefbauamtes umfasst auch alle Einmündungen, das Neuordnen öffentlicher Stellplätze und schließlich das Wiederherstellen des Gehweges. Nach der Beseitigung bisheriger Bau-schäden soll für alle Verkehrsteilneh-

mer mehr Sicherheit entstehen. Im Zuge des Baugeschehens tauscht der Entsorgungsbetrieb Mischwasserkanäle auf dem Lessingplatz zwischen Lessingstraße und Sebastian-Bach-Straße aus und erneuert außerdem die Hausanschlusskanäle. Die Anschlusshaltungen der Kanäle in der Sebastian-Bach-Straße und der Tschai-kowskistraße an den Kanal Lessingplatz werden in einem grabenlosen Sanierungsverfahren repariert. Beim Mischwasserkanal der Uhlandstraße sind nur punktuelle Sanierungen nötig. Hausanschlusskanäle in den einmündenden Straßen will man ebenfalls mittels eines sogenannten Schlauchliners sanieren. Das ist ein Faserverbundwerkstoff mit dem die Kanalisation saniert werden kann, ohne Eingriff ins Erdreich. Stattdessen müssen lediglich im Gehweg zwei jeweils ein Quadratmeter große Löcher gegraben werden, um den Schlauchliner einzuziehen.

Im Zuge dessen plant der Energieversorger »eins« die Trinkwasserleitung am Lessingplatz zwischen Einmündung Lessingstraße und Sebastian-Bach-Straße sowie in der Tschai-kowskistraße bis Einmündung Humboldtstraße zu sanieren. Am Lessingplatz sind dann alle bestehenden Hausanschlussleitungen an die neu verlegte Versorgungsleitung anzubin-

den. In der Tschai-kowskistraße werden die Hausanschlussleitungen teilweise neu verlegt und teilweise umgebunden.

Während der Bauarbeiten muss der Lessingplatz abschnittsweise voll gesperrt werden; entsprechende Umleitungen sind ausgeschildert. Die Zugänge zu den Häusern sind jedoch sichergestellt.

Mit 1,6 Millionen Euro beziffern die Beteiligten die Gesamtbaukosten, davon rund 600.000 Euro für den Straßenbau des Tiefbauamtes, 700.000 Euro für den Kanalbau des ESC und 300.000 Euro für den Trinkwasserleitungs-bau durch den Versorger »eins«.

Der Straßenbau im Sanierungsgebiet »Chemnitz-Sonnenberg« wird finanziert durch Städtebaufördermittel vom Bund und dem Freistaat Sachsen sowie Eigenmittel der Stadt Chemnitz. Mit der Durchführung der Baumaßnahme ist die Firma Krause & Co. Hoch-, Tief- und Anlagenbau GmbH aus Neukirchen beauftragt. Der Ausbau der Straßen am Lessingplatz im Bereich zwischen Lessingstraße und Reinhardtstraße sowie die Lessingstraße zwischen Lessingplatz und Hainstraße ist als Folgemaßnahme im Jahr 2020 geplant.

Der Umwelt zuliebe

Das Umweltamt verweist darauf, dass das Verbrennen von Pflanzenabfällen laut Pflanzenabfallverordnung ganzjährig im Freistaat verboten ist.

Die Behörde setzt nicht nur das Verbrennungsverbot durch, sie prüft im Einzelfall auf formlosen schriftlichen Antrag, ob Pflanzenabfälle ausnahmsweise in den Monaten April oder Oktober verbrannt werden dürfen. Antragssteller haben den Nachweis zu bringen, dass ihnen eine Alternative zur Verbrennung weder möglich noch zumutbar ist. Das Verbrennen von Laub fällt grundsätzlich nicht unter diese Ausnahme, weil damit immer starke Geruchsbelästigung durch Rauch- und Qualitätsentwicklung sowie Gesundheitsgefährdungen verbunden sind. Chemnitz verfügt über ein umfangreiches und flächendeckendes Angebot zur Annahme von Pflanzenabfällen über die Biotonne oder auf den Wertstoffhöfen des ASR. Auch Eigenkompostierung ist eine umwelt-schonende Variante, mit dem Nebeneffekt, dass man dabei von der Ge-

bührenpflicht für die Biotonne befreit werden kann. Die Befreiung ist antrag- und genehmigungspflichtig und kostet einmalig 46 Euro.

Wer Grünschnittsäcke (60 l 1 Euro / 120 l 2 Euro) und Laubsäcke (60 l 1 Euro) nutzen möchte, kann diese im Kundenservice des ASR, Blankenburgstraße 62, sowie in den Bürgerservicestellen und auf Wertstoffhöfen ganzjährig erwerben. Vom 15. September bis 30. November werden Laubsäcke durch den ASR bei der turnusmäßigen Bioabfallentsorgung mitgenommen, wenn sie neben der Biotonne zum Abholtermin bereitgestellt sind. Baum-, Strauch- und Heckenschnitt kann kostenfrei bis zwei Kubikmeter pro Anlieferung und Tag ganzjährig auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden. Es müssen also nicht nur die Ausnahmezeiträume der Pflanzenabfallverordnung – April und Oktober – genutzt werden.

Mehr Informationen: ☎ 0371/488-3650 und ☎ 0371/4095 102

Schmetterlingswiesenmäh



Eine Schmetterlingswiese soll es in Hilbersdorf geben. Foto: animaflora2016 / Fotolia.de

Die Regionalgruppe Chemnitz des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland lädt ein zum Einsatz auf der künftigen Schmetterlingswiese in Hilbersdorf. Interessierte haben am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr die Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung beim Handsensen diese traditionelle Arbeitsweise kennenzulernen. Auf der Schmetterlingswiese soll ein Herbstschnitt erfolgen. Nach getaner Arbeit erwartet die Helfer ein

gemeinsames Picknick. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes »Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge« statt und wird gefördert durch die Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.

Treff: 29.9.18, 10 bis 12 Uhr Hilbersdorf, Hohlweg 14, Voranmeldung bis 28.9.18, 15 Uhr unter: bund.chemnitz@bund.net oder ☎ 367 4394.

Archäologische Grabungen auf dem Getreidemarkt haben begonnen

Am Getreidemarkt entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus. Im Vorfeld hat jetzt das Landesamt für Archäologie Sachsen mit archäologischen Ausgrabungen auf dem Getreidemarkt begonnen. Routinemäßig ist das Landesamt in die Bauablaufplanungen eingebunden, da das Bauvorhaben sich im Bereich des ehemaligen Chemnitzer Stadtkerns befindet und deshalb von großem archäologischen Interesse ist.

Auf dem rund 5.000 Quadratmeter großen Areal entsteht ein Wohn- und Bürohauskomplex. Bisher wurde die Fläche als Parkplatz genutzt. Im Juni 2018 wurde die Baugenehmigung zur Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Tiefgarage erteilt. Im Erdgeschoss sollen ein Lebensmittelbetrieb sowie verschiedene kleine Läden entstehen. In den Obergeschossen sind Wohnungen vorgesehen. 387

PKW und 100 Fahrrad-Stellplätze sollen im Bau entstehen. Für 29 Stellplätze, die für Nutzungen in der Inneren Klosterstraße, Börnischgasse und Webergasse auf dem ehemaligen Parkplatz Getreidemarkt rechtlich gesichert waren, wird Ersatz im Neubau geschaffen. Wegen der archäologischen Grabungen entfallen auf der Lohstraße und Börnischgasse 19 Stellflächen im öffentlichen Verkehrsraum.

Wohin mit Altmedikamenten?

Um Abwasserbelastungen zu vermeiden, sollten Arzneimittel nicht über die Toilette oder das Waschbecken entsorgt werden. Aus gleichem Grund sollte auch das Ausspülen von Behältnissen in denen sich Arzneimittelreste befinden, unterlassen werden. Wer sich umweltbewusst verhält, nutzt die in Chemnitz vom ASR angebotenen Möglichkeiten zur Abgabe von Altmedikamenten. Dies ist täglich während der Öffnungszei-

ten von montags bis samstags auf den fünf Wertstoffhöfen möglich und ebenso am Schadstoffmobil, jeweils samstags von 8 bis 13 Uhr auf einem der Wertstoffhöfe. Auch Apotheken kann man fragen, ob sie Altmedikamente annehmen.

Weitere Fragen? Die Abfallberatung hilft weiter unter der Rufnummer 0371 4095-102.

smac gewinnt den europäischen Museumspreis



Seit 2014 ist das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – smac – mit seiner spektakulären Museumspräsentation ein Besuchermagnet für Chemnitzer und Gäste aus anderen Teilen Deutschlands und dem Ausland. Foto: smac

Am 22. September 2018, erhielt das smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – in Aarhus (Dänemark) den DASA Award. Er zeichnet Museen aus, die sich in besonderer Weise um eine publikumsorientierte und innovative Vermittlung und Präsentation verdient gemacht haben.

In der Begründung der Jury heißt es: »Es handelt sich um eines der interessantesten archäologischen Museen der letzten Jahre - dank seines klaren Konzepts, seiner Narrative/story line und seines herausragenden Designs. Lobenswert ist, dass das Museum die außergewöhnliche Architektur und Geschichte seines Gebäudes würdigt. In seinen Ausstellungen gibt es ein Gleichgewicht zwischen dem Kuratorwissen und gestalterischen Umsetzung. Ihre sorgfältige und schöne Szenografie macht die Ausstellung für alle Generationen zugänglich. Die Ausstellungen stimulieren die Besucher den Raum zu erforschen, die große Vielfalt interaktiver Medien und die Schönheit der Exponate zu entdecken und etwas über Menschheit und Umwelt in der Vorgeschichte und darüber hinaus zu lernen. Die Betonung auf höchste Qualität und auf

die Bedeutung lebenslangen Lernens macht es zu einem würdigen Gewinner des diesjährigen DASA-Awards.«

Seit 2011 vergibt die European Museum Academy jährlich den DASA-Award. Er prämiiert ein Museum, das sich in innovativer Weise Bildung und Vermittlung widmet. Dies beinhaltet nicht nur frische Konzepte, sondern auch außergewöhnliche Ausstellungsgestaltung und Szenografie sowie besondere Methoden zur Wissensvermittlung. Kriterien sind eine publikumsorientierte Vermittlung, eine innovative Präsentation und eine aktive Umsetzung von besonderen Bildungsobjekten. Der DASA-Award ist die zwölfte Auszeichnung für das smac. Spektakulär inszeniert präsentiert das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – kurz: smac – seit Mai 2014 die Entwicklung von Mensch und Landschaft in Sachsen von den ersten Jägern und Sammlern bis zur frühen Industrialisierung. 300.000 Jahre Kulturgeschichte auf drei Etagen und 3000 Quadratmetern. ■

Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr.

East-Parade

Am 29. September von 14 – 22 Uhr vereinigt die East Parade viele unterschiedliche Akteure der Subkultur & Clubszene aus Chemnitz. Mit einem Umzug durch die Stadt machen Vertreter der Club- und Subkultur-Szene bei lauter Musik auf ihre Angebote für junge Leute aufmerksam. Zur East-Parade wird eine Vielzahl gestalteter Lastwagen die musikalische Vielfalt der Chemnitzer Clubkultur repräsentieren. Die Organisatoren wollen auf das Älterwerden der Chemnitzer Bevölkerung aufmerksam machen. An der Aktion werden sich unter anderen der N'Dorphen-Club, der Fuchsbau und die Reihe Sonnendeck-Open-Air beteiligen. Unterstützt wird die Aktion vom Bundesfamilienministerium, dem Lokalen Aktionsplan der Stadt für Toleranz und Demokratie. ■

Autoren stellen neues Chemnitz-Buch vor

Ein neues Buch mit dem Titel »Chemnitz – Streiflichter der Stadtgeschichte«, haben Dr. Sebastian Liebold und Dr. Wolfgang Uhlmann vom Chemnitzer Geschichtsverein recherchiert und geschrieben.

Was prägte Chemnitz? Der bronzene Karl-Marx-Kopf, der Eiskunstlauf, alte Fabriken mit ihren Schornsteinen? Lokale, in denen die Chemnitzerinnen und Chemnitzer das Tanzbein geschwungen haben? Erlebnisse machen Geschichte greifbar. Und erst recht, wenn eine Story aus alter Zeit so spannend ist, dass man darauf neugierig wird – wie ein Mordfall auf dem Kaßberg. Amüsant und kurzweilig wird über Begebenheiten aus der wechselvollen Geschichte berichtet,

an Persönlichkeiten erinnert und das Kulturgeschehen nachgezeichnet. Manche Ereignisse und Orte sind noch immer im Gedächtnis verankert, selbst wenn sie schon seit vielen Jahren der Vergangenheit angehören – etwa der Flugplatz an der Stollberger Straße, der Sowjetpavillon, die Lokomotivenproduktion oder der Jubel über die Meisterschaft des FCK 1967, ebenso wie Erfindungen aus dem »Sächsischen Manchester«. Der Band soll einladen zur vergnüglichen Reise durch die Chemnitzer Geschichte.

In der vergangenen Woche haben die beiden Autoren ihre Neuerscheinung über Chemnitzer Geschichte der Oberbürgermeisterin vorgestellt und ein Exemplar überreicht. ■



Buchpräsentation bei der Oberbürgermeisterin: Dr. Sebastian Liebold (re.) und Dr. Wolfgang Uhlmann (li.) vom Chemnitzer Geschichtsverein. Foto: A. Gottschalk

Besuch beim Hirsch und anderen Waldtieren

Eine »Audienz beim König« können Besucher beim Wildgattertag in Oberabenstein erleben – gemeint sind damit die imposanten Hirsche. Sie können wie viele andere einheimische Wildtiere in diesem Naturrefugium beobachtet werden. Zudem haben die Veranstalter ein Programm vorbereitet.

»Der Rothirsch – König unserer Wälder« ist das Motto des diesjährigen Wildgattertages in der gleichnamigen Einrichtung in Oberabenstein. Am 30. September, von 10 bis 17 Uhr lädt der Verein Tierparkfreunde Chemnitz dazu ein, Wissenswertes über das eindrucksvollste Großwild unserer Heimat zu erfahren, dessen lautstarker Brunft Ruf in den nächsten Wochen wieder unsere Wälder erfüllen wird. Neben den imposanten

Geweihtägern gibt es weitere einheimische Tiere wie Wölfe, Wisente, Luchse, Rotwild oder Schwarzwild in den großzügigen Gehegen in Oberabenstein zu entdecken. Kommentierte Fütterungen bei den Luchsen und vor allem der in diesem Jahr neu eröffnete Besucherpfad durch das Gehege seiner kleineren Vettern, der Damhirsche, ermöglichen ein hautnahes Erleben. Aktives Mitmachen ist bei der Waldralley und dem Waldmemory des BUND beim großen Malwettbewerb, dem Kinderquiz und am Glücksrad gefordert. Natürlich gibt es dabei auch wieder tolle Preise zu gewinnen. An einem ganz besonderen Stand können verschiedene Geweihformen nicht nur entdeckt, sondern Geweihe auch erworben werden. Daneben lädt der Förder-



Ein Besuch im Wildgatter lohnt immer. Jetzt im Herbst sind die Brunft rufe der Hirsche unüberhörbar. Foto: Sven Gleisberg

verein des Tierparks Chemnitz zum Feuerwehribbiss sowie zu Kaffee und Kuchen am Bäckerwagen ein. Auch neben den Festaktivitäten gibt es viel zu entdecken. In den letzten Jahren wurden mit Hilfe der Tierparkfreunde zahlreiche Spiel- und Erlebnisstationen, wie z. B. die Sprunggrube, in der man sich mit der Sprungkraft verschiedener Tiere messen kann, die Vogeluhr, bei der man durch einfachen Tastendruck die Gesänge von heimischen Vögeln erklingen lassen kann sowie eine Vielzahl von Spielgeräten installiert. Zahlreiche Hochstände, u.a. am Wolfsgehege – teilweise mit Fernrohren ausgestattet – ermöglichen neue Perspektiven und schrankenlose Einblicke in das Leben unserer heimischen Tierarten. ■

Aus der Geschichte des »Metropols«

Einst Kleinkunsthöhle: das »Metropol«

Zu den Gebäuden, die wohl die meisten Chemnitzer schon einmal betreten haben, gehört zweifelsfrei das »Metropol« an der Zwickauer Straße. Daran wird jeder andere Erinnerungen haben, vergebliches Anstehen nach einer Kinokarte, Ältere Filmvorführung mit Bühnenschau oder an eine Jugendweihe, die hier auch mehrere Jahre stattfanden.

Bis 1911 befand sich an der Zwickauer Straße 11 die Ostseefischhalle, eine Landesprodukten- und Fischhandlung. Diese musste dann einem Neubaudem Metropol weichen. 1912/1913 entstand nach den Plänen des Architekten Wenzel Bürger die »schönste und eleganteste Kleinkunsthöhle Sachsens«. Der Gebäudekomplex bestand aus einem viergeschossigen Hauptgebäude mit steilem Mansardendach und einem großen mit zwei Rängen ausgestatteten Saalbau für 600 Personen, weiterhin gehörte dazu auch ein Hotel. Wenzel ließ in seinen Bau Elemente griechischer Tempel, des Historismus und des Jugendstils einfließen. Die über 25 Putten an der Außenwand wiesen auf den Charakter



Das »Metropol« an der Zwickauer Straße um 1914.

Foto: Sammlung Uhlmann

des Hauses hin. Am 23. September 1913 folgte die Eröffnung des Hauses. In einer Zeitschrift war dazu damals

zu lesen: »Ein Wohlbehagen erfüllt uns im – Allerheiligsten – dieses Kunsttempels, in dem mit so einfachen

Mitteln, und doch wiederum auch so gediegener Pracht ausgestatteten Zuschauerraum. Auch hier wieder wahre

Lichterfluten, die Wände mit Seidentapeten bekleidet, die Seitenbrüstungen des ersten Ranges in Mahagonie, der Balkon in Mattgold gehalten, dazu ein Deckengemälde, hervorgegangen aus des Dresdner Meisters Goller Hand, das allein ein kleines Vermögen gekostet hat. Die Bühne entspricht den Forderungen moderner Cabarettkunst, sie ist einfach aber stilvoll gehalten. Der Orchestergraben ist tief gelegt.« Die besten Zeiten erlebte das Haus wahrscheinlich in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg, eine besondere Attraktion des Hauses waren damals die Tischtelefone. Doch dann kam ein neues Medium auf – der Film. In der Hoffnung, damit noch größere Gewinne erzielen zu können, wandelte der Betreiber, die Metropol AG, das Haus in ein Kino um. Ende des Krieges stark zerstört, erfolgte in vereinfachter Form der Wiederaufbau und am 22. April 1947 die erneute Eröffnung als Kino. Rekonstruktionen und Erneuerungen in den achtziger Jahren führten zu weiterer Beeinträchtigung des Außenschmuckes des Hauses. Die größte Sünde war, als die Zwickauer Straße angehoben wurde und die Stufen zum Eingangsbereich verschwanden. Heute gehört das Metropol zu den wenigen Lichtspielhäusern, die die Zeiten überdauert haben.

© Dr. Wolfgang Uhlmann

Der Mann mit der Augenbinde

Die Binde ist nur lose um den Kopf gewickelt und passt nicht so recht zum feinen Anzug mit Fliege, den der Mann trägt. Auch das Haar liegt etwas wirr und ungeordnet am Kopf an und der Gesichtsausdruck des schon in die Jahre gekommenen Mannes wirkt leicht erschöpft, doch auch entschlossen. Wer er ist? Ein Kriegsheld? Der mürrische Verlierer eines Duells um das Herz einer Frau?

Die geheimnisvolle Portaitbüste findet sich als Leihgabe des Schloßbergmuseums zurzeit in der Sonderausstellung des Industriemuseums »Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur«. Dargestellt ist Carl Gottfried Haubold, Gründer der Firma »C.G. Haubold jun.« Im Jahr 1837 startete er etwa zeitgleich mit dem Lokomotivkönig Richard Hartmann seine Maschinenbaufirma. Zu Lebzeiten des Firmengründers nur ein mittelständischer Betrieb, wuchs das Unternehmen unter der Leitung seines Enkels zum Ende des 19. Jahrhunderts zum Großbetrieb und zählte im Jahr 1912 schließlich über 1.000 Mitarbeiter. Trotz der Umwandlung zur Aktiengesellschaft am Ende des Ersten Weltkrieges, blieb das Unternehmen familiengeführt und war in den 1930er Jahren der größte Zentrifugenhersteller in Deutschland. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg endete die Geschichte des Familienbetriebs, das Unternehmen wurde 1946 enteignet und zum »VEB Erste Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt« umfirmiert. Im Namen des Einkaufs-

centers »Ermafa-Passage« an der Hartmannstraße ist der ursprüngliche Standort der Firma »C.G. Haubold jun.« noch heute im Stadtbild präsent. Berühmter als der Firmengründer Carl Gottfried Haubold ist jedoch sein etwa zehn Jahre älterer und fast namensgleicher Vetter Carl Gottlieb Haubold, der »Vater des Chemnitzer Maschinenbaus«. Der gelernte Zimmermann gründete schon 1811 seinen ersten Betrieb zur Reparatur von Spinnmaschinen. Und er war zunächst sehr erfolgreich: 1836 beschäftigte Carl Gottlieb schon 500 Mitarbeiter, darunter auch solche, die später selbst bedeutende Unternehmer wurden: den genannten Richard Hartmann oder den international renommierten Webstuhlfabrikanten Louis Schönherr. Doch schon ein Jahr später musste »Vater Haubold« seinen Betrieb verkaufen, er wechselte die Branche und kaufte eine Spinnerei. Sein jüngerer Vetter Carl Gottfried – unser Mann mit der Augenbinde – übernahm die Werkstatt der Spinnerei und gründete seine Maschinenbaufabrik »Haubold junior«. Langfristig war er damit erfolgreicher als »Haubold senior«, der zwar in die Chemnitzer Geschichte einging – aber auch die Spinnerei bald schon wieder aufgeben musste.

Der Grund für die Augenbinde der Büste von »Haubold junior«, Carl Gottfried, bleibt ein Geheimnis. Vielleicht gab es einen Arbeitsunfall, den man im Geiste des Realismus festhalten wollte. Vielleicht sollte die Binde aber auch symbolisch ver-



Büste von Carl Gottfried Haubold (1792-1862)

Foto: Industriemuseum Chemnitz, Barbara Würnstl

standen werden: eine Erinnerung an die Risiken des Unternehmertums, das der jüngere Carl Gottfried so hautnah an seinem älteren Vetter miterleben konnte.

Weitere Episoden der Chemnitzer Industriegeschichte finden Sie in der

Ausstellung »Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur«, noch bis 6. Januar 2019 im Industriemuseum Chemnitz. Geöffnet ist dienstags bis freitags 9 bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.

Sinfoniekonzert

Sinfoniekonzert der Robert-Schumann-Philharmonie am 3. und 4. Oktober 2018, jeweils um 19 Uhr

(Achtung! In der Amtsblatt-Ausgabe vom 21.9.18 wurde der Konzertbeginn am Donnerstag falsch mit 20 Uhr angegeben!)

Die Robert-Schumann-Philharmonie lädt zum 1. Sinfoniekonzert dieser Theatersaison in den Großen Saal der Stadthalle Chemnitz ein. Es erklingen Werke von Anna Clyne, Witold Lutosławski sowie Johannes Brahms. Eivind Gullberg Jensen dirigiert.

An beiden Konzertabenden musiziert Jakub Tylman mit der Robert-Schumann-Philharmonie. Tylman ist seit 2012 Solocellist der Philharmonie. Er konzertierte als Solist auch schon mit Orchestern in Deutschland, Norwegen und Tschechien. Dirigent Eivind Gullberg Jensen ist auf den großen Opernbühnen sowie bei Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern, dem Oslo und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem Orchestre de Paris oder dem Tonhalle-Orchester Zürich gefragt.

Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahren) in Begleitung eines vollzahlenden Erwachsenen haben freien Eintritt.

Öffentliche Bekanntmachung

Freiwilliger Wehrdienst – Widerspruch gegen die Datenübermittlung an das Bundesamt für Wehrverwaltung zum Zwecke der Zusendung von Informationsmaterial durch die Bundeswehr

Frauen und Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind, haben die Möglichkeit, einen freiwilligen Wehrdienst zu leisten. Die Meldebehörden haben dafür gemäß § 58c Soldatengesetz Familienname, Vornamen und gegenwärtige Anschrift von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden, an das Bundesamt für Wehrverwaltung zu übermitteln. Von dort wird den Betroffenen Informationsmaterial über Tätigkeiten in den

Streitkräften zugeschickt.

Die Datenübermittlung ist gemäß § 36 Abs. 2 Bundesmeldegesetz nur zulässig, wenn die Betroffenen nicht widersprochen haben.

Bis zum 28.02.2019 können die betroffenen Frauen und Männer des Geburtsjahrganges 2002 von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen.

Der Antrag auf Widerspruch gegen die Datenübermittlung ist in der Meldebehörde Chemnitz, in den Bürgerservicestellen der Stadt sowie im Internet unter www.chemnitz.de > Formulare > Buchstabe D (Datenschutz) erhältlich. Widersprüche gegen die Übermittlung der Daten eines Betroffenen sind zu richten an die Stadt Chemnitz, Bürgeramt, Mel-

debehörde, 09106 Chemnitz (Sitz Düsseldorf Platz 1) bzw. können in jeder Bürgerservicestelle der Stadt Chemnitz eingereicht werden.

Die aktuellen Sprechzeiten der Meldebehörde (Düsseldorfer Platz 1) sind:

Montag und Freitag 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr, Dienstag und Donnerstag 08:30 Uhr bis 18:00 Uhr sowie Samstag 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Die Sprechzeiten der Bürgerservicestellen können unter der einheitlichen

Behördenrufnummer 115 erfragt werden. Im Internet sind diese Informationen unter

www.chemnitz.de > Bürgerservice > Bürgerservicestellen zu finden.

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE

Wir suchen zum 01.01.2019 für das Amt Gebäudemanagement und Hochbau eine/n:

ARCHITEKT/IN ODER BAUINGENIEUR/IN

Kennziffer: 17/10

Wir suchen für das Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde eine/n:

SACHBEARBEITER/IN BIOTOPSCHUTZ, NATURSCHUTZDIENST

Kennziffer: 36/08

Wir suchen für den Kulturbetrieb in der städtischen Musikschule in Teilzeit mit 30 Wochenstunden einen

MUSIKPÄDAGOG (M/W/D) FÜR ZUPFINSTRUMENTE

Kennziffer: 41/11

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.

Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1121
und auf www.chemnitz.de/jobs

Öffentliche Bekanntmachung über Fundsachen

Nachstehende Gegenstände wurden im Fundbüro im **Monat Mai** abgeliefert.

Die Verlierer werden gemäß §§ 980, 981 BGB hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ab Datum dieser Bekanntmachung ihre Rechte im Bürgerhaus „Am Wall“ Fundbüro, Düsseldorf Platz 1, Telefon 0371 488-33 88, geltend zu machen.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8.30 Uhr – 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr – 18.00 Uhr

Chemnitz, den 28.09.2018

18 Fahrräder, 1 Beutel Malsachen, 3 Bücher, 9 Geldbörsen, 9 Basecaps, 1 Federmappe, 12 Handys, 1 Hose, 1 Haarschneider, 30 Schlüsselbünde, 2 Pullover, 1 Gürtel, 4 Autoschlüssel, 31 Jacken, 1 Skateboard, 8 Sonnenbrillen, 1 Herrenhemd, 1 Leinwand, 8 Brillen, 8 Mützen, 1 Eimer Pressfit-

tinge, 1 Armbanduhr, 5 Schals & Tücher, 2 Badetücher, 20 Schmuckstücke, 2 Paar Handschuhe, 1 Elektromobil, 18 Schirme, 1 Paar Schuhe, 2 Porzellanpuppen, 4 Sporttaschen, 1 Fensterheber für Auto, 29 Kinderspielsachen, 5 Rucksäcke, 1 Bluse, 1 Schrittzähler, 5 Hipster Beutel, 1 Laptop, 2 Powerbanks, 1 Beutel Glättspachtel, 1 Tablet-PC, 3 Paar Kopfhörer, 2 Beutel Bekleidung, 1 MP3-Player, 1 Spielekonsole

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Grünpflege- und Säuberungsleistungen in der Stadt Chemnitz

Los 1: Gebiet 2 (Altendorf, Borna, Heinersdorf, Glösa)
Los 2: Gebiet 4 (Wittgensdorf, andere Ämter)
Los 3: Gebiet 6 (Grünanlagen Reichenbrand, Siegmars)
Los 4: Gebiet 8 (Markersdorf; Morgenleite)
Los 5: Gebiet 10 (Altchemnitz, Reichenhain, Adelsberg, Bernsdorf, Gablenz, Harthau)
Los 6: Gebiet 11 (Grüna, Mittelbach, Euba, andere Ämter)
Los 7: Gebiet 12 (Altenhain, Ein-

siedel, Kleinolbersdorf, Klaffenbach, andere Ämter)

Los 8: Gebiet 14 (Grün anderer Ämter: Kapellenberg, Kappel, Helbersdorf, Morgenleite)
Los 9: Gebiet 19 (Grün anderer Ämter: Stadtzentrum, Altchemnitz, Markersdorf, Hutholz)
Los 10: Gebiet 20 (Stadtzentrum, Lutherviertel, Gablenz, Adelsberg, Erfenschlag)

Vergabenummer: 10/67/18/014

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>

sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.

Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>

<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver->

öffentlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:

Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz

Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur

Robert Gruner

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWÖRTLICH

Objektleitung

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.

KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017

